



elfi anderegg



Das neue Schaffen von Elfi Anderegg, obwohl äusserlich so verschieden, knüpft unweigerlich an ihre vorhergehenden Werke an. Das Suchen, charakterisierbares Leitmotiv der Jahre 1992/93, lässt sich andersartig, aber doch so typisch für die Künstlerin, weiterziehen. Dort das in sich selbst Suchen und Erforschen, hier das Ausleuchten und Erkunden des eigenen Standpunktes in der Umgebung. Mit der zufälligen Wiederentdeckung der Lochkamera (Camera obscura) zeigt Elfi Anderegg ihre unmittelbare Sicht aus ihrem Atelier, wobei ihr Blick auf einen Baum fällt. Auf mannigfaltige Weise nähert sie sich dem Baum, verändert ihren Blickwinkel, sucht eben eine vollkommene Bestimmung des Baumes im Raum und zugleich ihren eigenen Standpunkt.

Interessant ist ihr Schritt von der inneren Erforschung, die zur abstrakten Form führte, zur jetzigen Wahrnehmung der Umwelt. Die Darstellung wird

elfi anderegg 1995

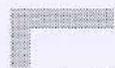
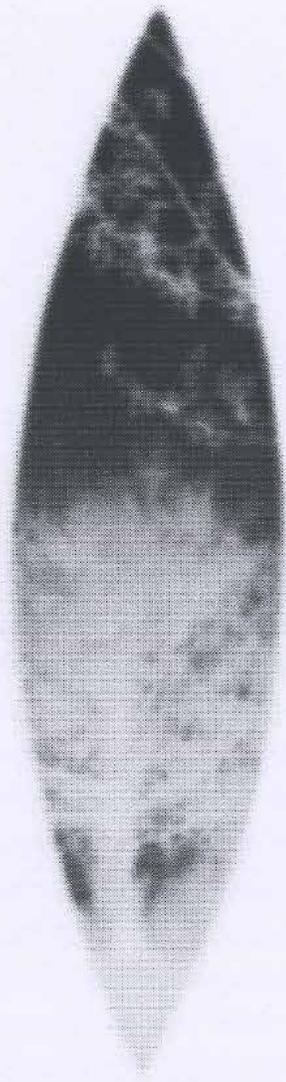
konkret, wie unsere Welt, sie fokussiert das Augenmerk auf den Baum, auf seine organisch gewachsenen Verästelungen.

Ein stilgeschichtlicher Vergleich drängt sich auf: die innere Analyse und Ausleuchtung als persönliche Renaissance des eigenen Ich breitet sich gegen aussen aus, expandiert in eine Art barocker Schaustellung. Das Spiel mit dem gleichen Motiv, die Variationen, die Spiegelungen, die optischen Effekte erinnern stark an barocke Innenräume mit ihren illusionistischen Charakteren und ihrer Verspieltheit. Dabei wird die eigentliche Aussage, die Projektion des Ich nach aussen, nie aus den Augen verloren.

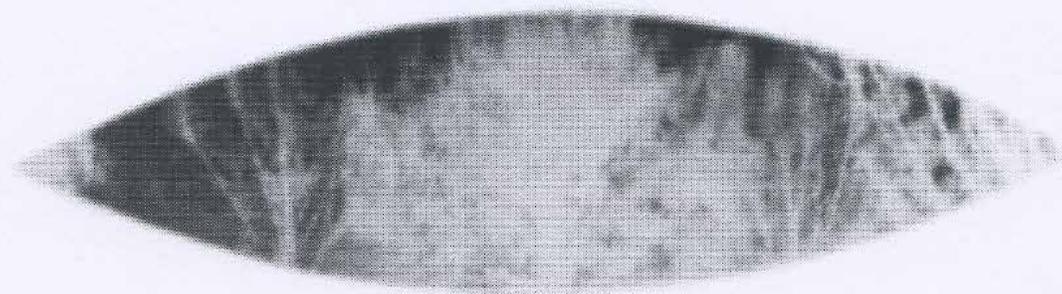
In dieser Hinsicht hat die Suche von Elfi Anderegg eine neue Richtung eingeschlagen. An Stelle der vormals geistig-mystischen Formsprache tritt nun ein konkreteres und zugleich verspieltes Vokabular und öffnet so dem Auge – einer natürlichen Camera obscura – eine neue Perspektive.

Roberto Salgaro

elfi anderegg 1995

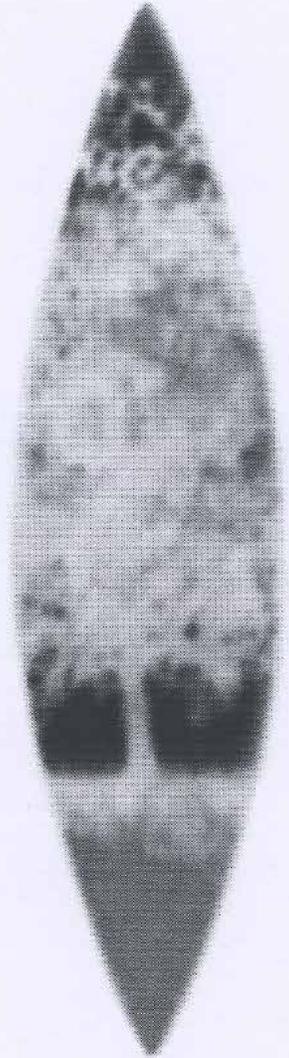


frühling 1995

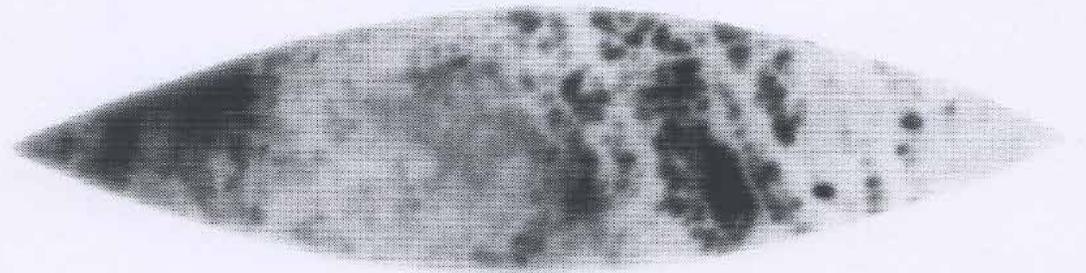


frühling 1995

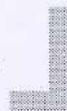


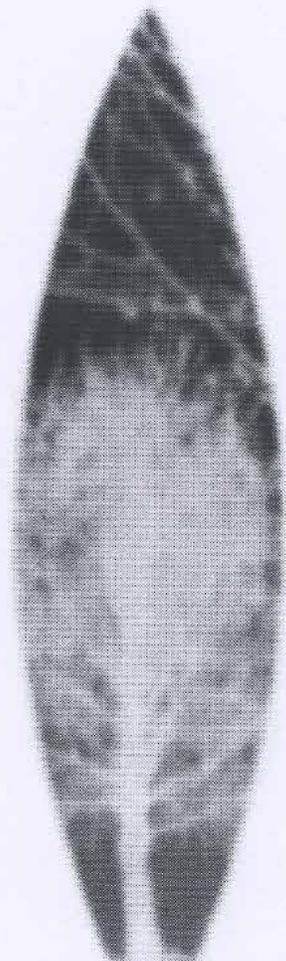


sommer 1995

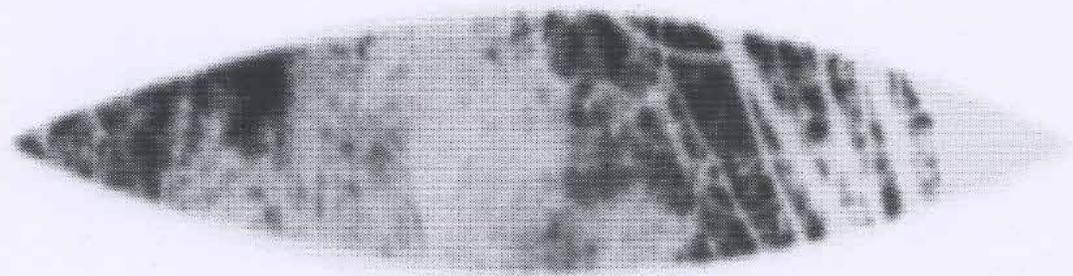


sommer 1995



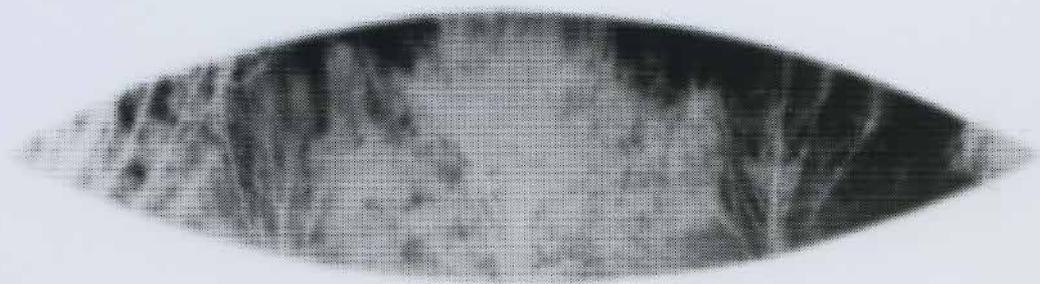


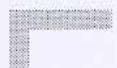
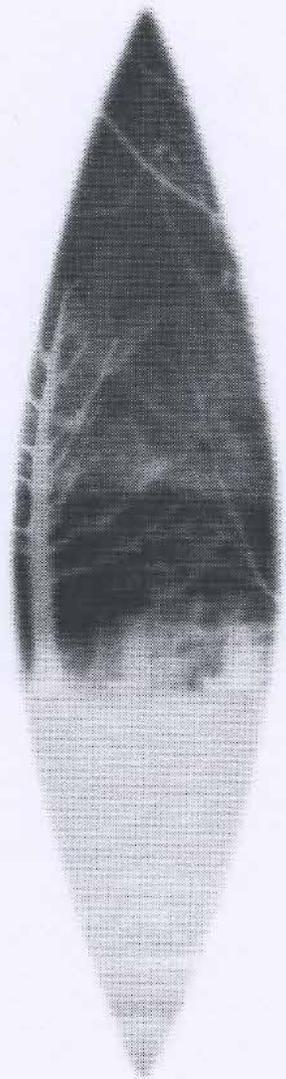
herbst 1995



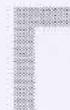
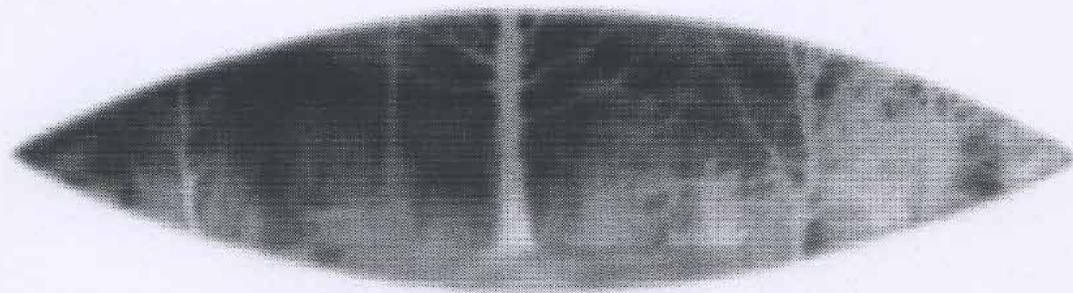
herbst 1995







winter 1995



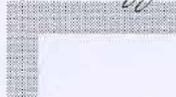
winter 1995

Impressum

Gestaltung Meierhofer und Zöllig SCV SGD, Rolf Zöllig, Petra Siegenthaler, Winterthur  
Bildbearbeitung Litho-Atelier Pfister, Dübendorf  
Druck Strupelpeter-Druck, Winterthur  
Auflage 100 Exemplare davon 13 Vorzugsausgaben

3/13

*Elfi Anderegg*



- 1953 In Zürich geboren
- 1985–87 Schule für Gestaltung Zürich, Werkseminar
- 1987 Winterthur, Kunst in der Stadt
- 1989 Dübendorf, 7. Dübendorfer Kulturwochen
- 1990 Wald, Kulturtage
- 1991 Zürich, GSMBA-Mitglied
- 1992 Zürich, Galerie Neda Relic
- 1992 Winterthur, Alte Kaserne, Kunstszene 91+92
- 1992 Uster, Förderpreis der AKKU, Künstleratelier 1992/93
- 1993 Uster, AKKU, Werkausstellung
- 1995 Männedorf, Tageszentrum Boldern
- 1995 Zürcher Inventar

elfi anderegg